Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Nr. 266.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 14. April. Der König hat den bisherigen Abtheilungs=Dirigenten bei der Eisenbahn=Direktion (linksrheinisch) zu Köln, Ober= und Geheimen Regierungs=Rath Thielen zum Präsidenten der königlichen Eisenbahn=Direktion in Elberfeld, den Polizei=Präsidenten Dr. Schultz in Danzig zum Landdrosten, und den Ober=Regierungsrath a. D. Dr. jur. v. Niebelschütz zu Berlin zum Amtshauptmann, unter Belassung des Ranges der Ober=Regierungs=Räthe, ernannt; ferner den Landgerichts=Direktor Freiwald in Braunsberg in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Breslau versetzt; den Landgerichts=Rath Fähndrich in Berlin zum Landgerichts=Direktor in Braunsberg, den Gerichtsassessor Hengstenberg zum Garnison=Auditeur in Wesel, den herzoglich sachsen=altenburgischen Amtsgerichts=Sekretär Streit zum Garnison=Auditeur in Sonderburg und den Gerichtsassessor Bork zum Garnison=Auditeur in Neisse ernannt; sowie dem Sanitätsrath Dr. med. Siefart in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts=Rath, und dem Theater=Direktor Frey in Hanau den Charakter als Kommissions=Rath verliehen.

Der seitherige Kreis=Wundarzt, Sanitäts=Rath Dr. Wilde zu Deutsch=Krone ist zum Kreis=Physikus des Kreises Deutsch=Krone ernannt worden.

Dem Landdrosten Dr. Schulz ist die Landdrostenstelle in Hildesheim übertragen worden. Dem Amtshauptmann v. Niebelschütz ist die Amtshauptmannsstelle zu Norden, Landdrosteibezirks Aurich übertragen worden.

Der Rechtsanwalt v. Portugall zu Münster ist zum Notar im Bezirk des Ober=Landgerichts zu Hamm mit Anweisung seines Wohnsitzes in Münster, und der Gerichts=Assessor Schäfer in Ahrweiler zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Tholey, im Landgerichtsbezirk Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tholey ernannt worden.

Der bisherige Spezial=Kommissarius, Regierungs=Assessor Dr. Pälizäus in Brilon ist dem Kollegium der General=Kommission zu Bromberg überwiesen worden. Dem zeither mit der kommissarischen Leitung des Westpreußischen Landgestüts betrauten Gestüt=Direktor Schwarznecker ist die Verwaltung des Landgestüts nunmehr definitiv übertragen worden.

Der König hat dem Vize=Feldwebel Werner von der dem 1. Bataillon (Posen) 1. Posen'schen Landwehr=Regiments Nr. 18 attachirten Halbinvaliden=Abtheilung des V. Armee=Korps das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus=Ordens von Hohenzollern; verliehen.

Der Abtheilungs=Baumeister Franken zu Saargemünd ist zum Eisenbahn=Bauinspektor bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß=Lothringen ernannt.

Die Eisenbahnmaschinenmeister Graßhoff, Hüster, Klähr, Neh, Schnitzlein, Möllmann, Wolff bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß=Lothringen sind zu Eisenbahnmaschinen=Inspektoren ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 15. April.

Wenn wirklich schon in den letzten Tagen des April der Reichstag eröffnet werden soll, so wäre es Zeit, daß die kaiserliche Einberufungsverordnung veröffentlicht würde. Die Rücksicht dürfen die Abgeordneten doch wohl beanspruchen, daß es ihnen möglich gemacht wird, rechtzeitige Dispositionen in ihren anderweiten Geschäften zu treffen. So lange die Einberufung nicht offiziell verkündigt ist, wird nicht nur über den genauen Termin Ungewißheit herrschen, sondern es werden bei Manchem immer noch Zweifel auftauchen, ob die Frühjahrssession wirklich stattfinden wird, so ungerechtfertigt solche Zweifel auch offenbar sind. Uebrigens eröffnet sich durch den beständig wachsenden Umfang des Arbeitsstoffs die Aussicht auf eine Reichstagssession von ganz beträchtlicher Dauer. Tabaksmonopol, Unfall= und Krankenversicherung, Revision der Gewerbeordnung und des Zolltarifs, das sind, auch wenn neue Gegenstände nicht mehr hinzukommen, Aufgaben, welche bis tief in den Sommer hinein die Kräfte des Reichstags in Anspruch nehmen werden.

Das Arbeitspensum des Reichstags wird nun auch noch durch eine ziemlich umfangreiche Novelle zum Zolltarif erweitert. Die Erleichterung der Mühlenindustrie wird auf allen Seiten freudig begrüßt werden. Daß aber die vorgeschlagenen Zollerhöhungen auch vom schutzzöllnerischen Standpunkt so dringlicher Natur seien, um noch in dieser ohnehin schon überlasteten Sommersession erledigt werden zu müssen, möchten wir bezweifeln. Es wäre wünschenswerth, wenn das oftzitirte Wort von der ehrlichen Probe auch von den Freunden der Schutzzollpolitik sorgfältiger respektirt würde, als es der Fall ist; sie können sich sonst über die fortwährenden Angriffe der Gegner nicht beklagen. Uebrigens werden die vorgeschlagenen Zollerhöhungen voraussichtlich auch in diesem Reichstag durchdringen; eine, wenn auch etwas geschwächte, schutzzöllnerische Mehrheit wird immer noch vorhanden sein. (Vergl. die berliner C.=Korrespondenz.)

Trotz des konservativ=klerikalen Kompromisses können sich einzelne, vielleicht allzu selbstbewußte Liberale nicht enthalten, ihr kritisches Gelüste gerade an den ihnen am nächsten stehenden Gruppen zu üben. Wie unzeitgemäß diese Splitterrichterei ist, darauf hat Herr Dr. Lasker am Schlusse seiner am 11. d. M. vor einer großen liberalen Versammlung in Brieg gehaltenen Rede über die politische Lage hingewiesen, indem er sagte:

„Man muß nicht diejenigen Punkte (und, fügen wir hinzu, Ansprüche) hervorkehren, welche möglicher Weise zur Trennung führen können, sondern man muß die gemeinsame Fahne entfalten, um das, was Allen theuer ist, auch mit vereinten Kräften zu vertheidigen. (Lebhafter Beifall.) In der heutigen Zeit, in welcher die Hauptrichtungen des liberalen Gedankens im höchsten Grade gefährdet sind, nicht blos durch den Staatsmann an der Spitze, sondern auch in den breiten Schichten des Volkes, in dieser Zeit, wo in erster Linie das Prinzip gefährdet ist, daß auf die Selbstbethätigung des Einzelnen das Heil der Nationen aufgestellt ist, und in zweiter Linie auch die nationale Entwickelung sehr leicht in Mitleidenschaft gerathen kann, heute muß es Allen als Stichwort gelten: Lassen wir, was sonst in der Vergangenheit uns getrennt hat oder was in Fragen, die jetzt noch nicht zur Sprache kommen, uns trennen kann, unerörtert und treten wir der gemeinsamen Gefahr ungetrennt und mit starken Mitteln entgegen. Nur so werden wir siegen. Dann aber gewiß!“ (Lebhafter, lang andauernder Beifall.)

In der badischen ersten Kammer machte jüngst ein Regierungskommissar interessante Mittheilungen über den Rückgang der technischen Hochschulen Deutschlands. Die Zahl der Studirenden an diesen polytechnischen Anstalten ist von 6433 im Winter=Semester 1877—78 im letzten Winter auf 3900, somit um 60 Prozent zurückgegangen. Diese Abnahme erkläre sich zum großen Theile aus der gedrückten Lage der Industrie; außerdem aber sei ganz wesentlich der vorhandene Ueberfluß an akademisch gebildeten Technikern mit Schuld. Der Bedarf an solchen betrage nach einer auf die Gewerbestatistik von 1875 gestützten Schätzung jährlich 660; demselben würde eine Gesammtzahl von 2300 Studirenden jährlich entsprechen, welche bei Zurechnung von etwa 700 Ausländern auf 3000 sich erhöhen würde. Somit gehe selbst die gegenwärtige Frequenz um 900 über den wirklichen Bedarf hinaus. Herr Grashof war der Meinung, daß in Deutschland der technischen Hochschulen zu viele seien — sechs solche würden genügen — während es an technischen Mittelschulen fehle. Die letzteren würden in den nächsten Jahrzehnten mehr in den Vordergrund treten, was in Verbindung mit der Anziehungskraft der neuen technischen Hochschule in Berlin eine weitere Entvölkerung der übrigen polytechnischen Schulen mit sich bringen werde. — Die „N. Z.“ bemerkt zu diesen Mittheilungen: Wir lassen die Richtigkeit dieser Berechnung und der Schlußfolgerung auf die Ueberflüssigkeit einzelner der deutschen technischen Hochschulen auf sich beruhen. Aber durch die thatsächlichen Mittheilungen wird jedenfalls auch von dieser Seite her eine Beobachtung bestätigt, welche sich auf den verschiedensten Gebieten unseres wirthschaftlichen Lebens machen läßt und der schon vielfach Ausdruck gegeben worden: daß bei uns verhältnißmäßig zu Viele sich der Leitung der wirthschaftlichen Thätigkeit jeder Art — wozu im weiteren Sinne des Wortes auch die Vertheilung der Erzeugnisse dieser Thätigkeit gehört — widmen und zu Wenige der Produktion selbst. Der Rückgang der Frequenz der höheren technischen Lehranstalten zeigt, daß eine natürliche Reaktion gegen dieses Mißverhältniß sich geltend macht.

Die Gemeinderathsfragen sind in den französischen Regierungskreisen an der Tagesordnung. Bei der Wiedereröffnung der Session wird der Minister des Innern den wichtigen Entwurf vorlegen, der die Befugnisse der Gemeinderäthe erweitert und sie von der Vormundschaft der Präfekten befreit. Kraft des Gesetzes von 1867 entscheidet bei Streitigkeiten zwischen dem Bürgermeister und den Gemeinderäthen der Präfekt. Der von der Regierung ausgearbeitete Entwurf hebt dieses den Präfekten zuerkannte Recht auf. Da der Bürgermeister fortan in allen Gemeinden vom Gemeinderath selbst gewählt wird, so können die Konflikte keine ernstlichen sein und werden übrigens leicht ohne Einmischung des Präfekten gelöst werden. Der besagte Entwurf führt aber eine noch wichtigere Reform ein. Bei allen Fragen, in welchen der Präfekt über Handelssachen zu entscheiden hat, wird es fortan der Departementalausschuß, d. h. die permanente Delegation des Gemeinderaths an seiner Stelle thun. Ebenso wird, um die Geschäfte zu beschleunigen, der Ausschuß an Stelle des Generalraths gesetzt. Die Nützlichkeit dieser Stellvertretung ist leicht einzusehen, da der Departementalausschuß permanent ist, während der Generalrath nur zweimal jährlich tagt.

Die hervorragendsten französischen Preßorgane sprechen fast durchgehends ihre Genugthuung über die friedliche Wendung aus, welche, nach der definitiven Ernennung des Herrn v. Giers zum Minister des Aeußern zu urtheilen, in der auswärtigen Politik des St. Petersburger Kabinets eingetreten sei.

Wenn das englische Unterhaus nach den Osterferien wieder zusammentritt, wird es sich mit dem von der Opposition ausgegangenen Vorschlage zur Ergänzung des irischen Landgesetzes zu beschäftigen haben. Mr. W. H. Smith, welcher im Kabinete Beaconsfield's Marineminister war, hat einen Antrag angemeldet, welcher das Haus der Gemeinen einladet, die Meinung zu verzeichnen, daß eine „weitere Gesetzgebung gebieterisch erheischt, behufs Beschaffung größerer Leichtigkeit, auch Pächter in den Stand zu setzen, den von ihnen bewirthschafteten Boden zu vernünftigen Bedingungen käuflich erwerben zu können“.

Das Gerücht von dem Abschluß eines Trutz= und Schutzbündnisses zwischen Schweden und Deutschland für den Fall eines Krieges mit Rußland hat, wie die Stockholmer Berichte darthun, in der schwedischen Hauptstadt eher Beunruhigung als Befriedigung hervorgerufen. Das konservative „Dagblad“ in Stockholm hatte diesem Gerücht eine so bestimmte Fassung gegeben, (daß nämlich, wenn der Krieg ausbrechen sollte, Schweden sofort Finnland besetzen würde), daß für Viele die Richtigkeit dieser Mittheilung außer Zweifel stand. Die liberalen Kreise Schwedens theilen die chauvinistischen Velleitäten der Konservativen in keiner Weise; sie halten dafür, daß die geographische Lage der skandinavischen Reiche dieselbe verpflichte, sich allen Welthändeln fern zu halten, also auch bei einem etwaigen Kriege zwischen Deutschland und Rußland Schweden vollkommene Neutralität zu bewahren habe. „Dagens Nyheter“, das Hauptorgan der Landmannspartei, erinnert seine Leser daran, daß die Zeiten längst vorüber seien, wo die Schweden „die natürlichen Feinde und Gegner“ der Russen gewesen sind. Die Wunden, welche Rußland dem schwächeren Gegner geschlagen, seien längst vernarbt. Die friedlichen Verbindungen zwischen den beiden Ländern seien mit jedem Jahrzehnt lebhaftere und zahlreichere geworden, und Finnland habe dabei, weit entfernt der Zankapfel zu sein, das vermittelnde Band gebildet. Wenn auch noch an den schwedischen Universitäten die Erinnerung an frühere kriegerische Zeiten gepflegt würde, so wünsche doch der größte Theil des schwedischen und jedenfalls auch des norwegischen Volkes mit allen Nachbaren in absoluten Frieden zu leben, was nicht ausschließe, daß es im Falle der Störung dieses Friedens zu den größten Opfern und Anstrengungen bereit sein werde. „Für diesen Theil des schwedischen Volkes, fährt das Blatt fort, wird es sicherlich sehr überraschend sein zu erfahren, daß Schweden Deutschlands Freund ist, wenn damit gemeint sein sollte, daß die Schweden mehr die Freunde der Deutschen als der Russen oder irgend eines anderen Volkes seien. Eine solche Ueberraschung würde höchst unbehaglich sein, wenn man argwöhnen könnte, daß diese besondere Freundschaft für Deutschland zu engeren Verbindungen mit diesem Lande geführt hätte, Verbindungen, die uns möglicherweise in einen eventuellen Kampf zwischen Deutschen und Russen oder anderen Mächten hineinziehen könnten. Man muß deshalb hoffen, daß unsere Regierung, wenn sie Solches für nothwendig erachtet, ausdrücklich erklären wird, daß eine solche Verbindung nicht existirt. Die natürliche Rolle Schweden=Norwegens ist die absolute Neutralität und unsere ganze auswärtige Politik muß darauf gerichtet sein, diese Neutralität von anderen Mächten anerkannt zu erhalten, wie denn auch unser ganzes Vertheidigungswesen den Schutz dieser Neutralität bezwecken muß.“ Wie „Dag. Nyheter“, so hat auch das „Dagbladet“ von Christiania, das Hauptorgan der Storthingsmehrheit, an den schwedisch=norwegischen Minister des Aeußeren, Baron Hochschild, die Aufforderung gerichtet, dem Lande bezüglich des erwähnten Gerüchtes beruhigende und befriedigende Aufklärungen zu geben.

In Rußland wird nächstens eine Razzia en gros auf Nihilisten abgehalten werden. Wie gemeldet wird, soll die ganze Strecke zwischen Petersburg und Odessa mit besonderer Berücksichtigung Moskau's und Umgebung, wo es von politisch Verdächtigen ordentlich wimmeln soll, durch Gendarmerie abgesucht werden. Zu dieser Expedition sind die fähigsten Gendarmerie=Offiziere kommandirt worden. Natürlich müssen die nöthigen Truppenmassen ihnen zur Verfügung gestellt werden.

Dem Rücktritt des Fürsten Gortschakow und der Ernennung des Herrn v. Giers zum Minister des Aeußern sollen neue wichtige Personaländerungen in der russischen Diplomatie folgen, doch schweben die Nachrichten darüber noch sehr „in der Luft“. Die deutsche „Petersb. Ztg.“ bringt die übrigens von ihr selbst noch bezweifelte Nachricht, daß der russische Botschafter Fürst Orlow nur vorübergehend auf seinen Pariser Posten zurückkehren und dann einen anderen Botschafterposten erhalten werde. Als sein Nachfolger in Paris würde ein jetziger Minister bezeichnet, der früher bereits als Diplomat thätig gewesen. Das Blatt sagt weiter, Loris Melikow solle eine hervorragende Verwendung finden. So das deutsch=russische Blatt. „Ein jetziger Minister, der früher Diplomat war,“ ist eine Wendung, welche sich eigentlich nur auf Ignatjew beziehen kann. Aber den als Botschafter in Paris, das ist doch kaum glaublich nach der Giers'schen Ernennung. Im Hinblick auf den oben in Aussicht gestellten russischen Diplomatenwechsel sei noch erwähnt, daß der russische Botschafter, Fürst Lobanow, wie die Londoner „Morningpost“ erfährt, eine Aufforderung erhalten hat, nach Petersburg zu kommen.

Ob Ignatjew im Amte bleiben wird, weiß in diesem Augenblick noch Niemand. Viele erinnern sich der starken Szenen, die er vor zwei Monaten erst dem Herrn von Giers im Schlosse zu Gatschina gemacht, und des Eifers, mit welchem er

selbst bekanntermaßen stets nach dem Ministerium des Auswärtigen strebte, nachdem er erkannt, daß er eine Besserung der inneren Misère nicht durchführen könne. Jedenfalls steht Herr v. Giers ihm jetzt anders gegenüber, und da er als entschiedener persönlicher und politischer Gegner Ignatjew's sich, auf die wieder zahlreich vertretene Partei der Friedensfreunde gestützt, vom Herrn Minister des Innern nicht in sein Ressort wird eingreifen lassen, so ist nun dem Letztern der beste Theil seines Wirkens entzogen und die Frage, ob er nach dieser Niederlage bleiben, ja ob er nur noch belassen werden wird, erscheint wohlberechtigt.

Graf Ignatjew läßt gegenwärtig die Frage verhandeln, ob den Landschafts-Versammlungen das Recht zu verleihen sei, die Präsidenten und Mitglieder der Landämter nicht nur aus den Deputirten, sondern auch aus der Zahl der Personen, die ein aktives Wahlrecht haben, zu wählen und zwar sollen dieselben in den Sitzungen nur eine berathende, keine entscheidende Stimme besitzen . . . Mit dergleichen Spielereien soll die innere Reorganisation Rußlands in Gang kommen!

In der petersburger Gesellschaft kursirt, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, folgendes Gerücht: Der Ober-Polizeimeister General Koslow habe in den Feiertagen ein Körbchen Ostereier geschenkt bekommen, deren einzelne sich als mit Sprengstoff gefüllte Atrappen erwiesen. Auf dem Boden des Körbchens lag ein Zettel: „dergleichen Geschenke" wären so viele fertig gestellt, daß man auch noch eine genügende Menge zur Vertheilung während der Krönung übrig behielte. So wird erzählt. Uebrigens hört man, daß in letzter Zeit in Gatschina ernstlich in Erwägung gezogen wurde, ob es nicht besser sei (zufolge der Entdeckungen in Moskau) die Krönung vorläufig auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Bei der Fraktion des „Tschernyj Peredjel" macht sich in letzter Zeit eine Strömung zu Gunsten des Terrorismus bemerkbar, weil sie nicht im Stande sind, friedliche Propaganda auf dem Lande zu machen; man paßt zu gut auf. Man wird sich erinnern, daß die Mörder des Generals Strelnikow als Motiv für ihre That angaben, die Thätigkeit Strelnikow's mache jede Propaganda unmöglich. Die Nachricht von den im März ausgestreuten Proklamationen bestätigt sich. In denselben forderte der „Tschernyj Peredjel" die Bauern auf, Land zu verlangen und wo man es ihnen verweigert, es mit Gewalt zu nehmen. Große Verbreitung haben diese Proklamationen nicht, da die Polizei den größten Theil derselben aufgriff.

Ueber Kobosew erfährt man, daß er seit dem 1. März 1881 bis kurz vor seiner Verhaftung Petersburg nicht verlassen habe; er versteckte sich unter allen möglichen Verkleidungen und hatte kein bestimmtes Quartier, weil er befürchtete, erkannt zu werden. Nach Moskau ging er erst, als es für ihn vollkommen unmöglich geworden war, sich in Petersburg den Nachstellungen der Polizei zu entziehen. Da war er offenbar avisirt, denn er bemerkte sofort bei seiner Ankunft, daß man ihn verfolgte.

In den letzten Tagen ist der „Nowoje Wremja" zufolge eine Verordnung des Ministeriums des Innern erfolgt, durch welche allen jüdischen Kleinbürgern, die nicht in Petersburg eingeschrieben sind, verboten wird, in der Residenz Handel zu treiben. Diese Juden haben zum größten Theil ihrer Militärpflicht genügt und damit das Recht, sich überall im Reich aufhalten zu dürfen, erworben; sie hatten sich aber der großen Unkosten wegen nicht beim Petersburger, sondern beim Peterhofer, Kronstädter, Oranienbaumer u. s. w. Stadtamt einschreiben lassen.

Die Juden-Emigration aus dem Süden Rußlands nimmt mit jedem Tage zu. Anfangs August ist eine Massenauswanderung aus Rostow am Don zu erwarten.

Aus Kairo sind letzthin so andauernd ungünstig lautende Nachrichten verbreitet worden, daß die westmächtlichen Politiker wieder ernste Besorgnisse hinsichtlich der Zukunft Egyptens zu hegen beginnen. Wie man der „Pol. Korr." aus Paris schreibt, wären Frankreich und England entschlossen, die Dinge ihren Lauf nehmen zu lassen, so lange als dies nur irgend möglich sei. Die beiden Kabinete stimmten aber mit den übrigen europäischen Mächten in dem Verlangen nach Widerherstellung des status quo ante in Egypten überein. Art. 34 des organischen Status für Egypten müsse und werde modifizirt werden; die französisch-englische Kontrole werde wieder in ihren früheren intakten Zustand versetzt werden, und die Kontroleurs würden wieder ihren Platz im Ministerrathe einnehmen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 14. April. [Die Abänderung des Zolltarifs. Das klerikal-konservative Kompromiß. Die Dechend'sche Denkschrift.] Die Vorlage wegen Abänderung des Zolltarifs ist — abgesehen von der höchst nothwendigen Erledigung der Beschwerden der Mühlenindustrie — an sich von geringer Wichtigkeit, da die vorgeschlagenen Veränderungen respektive Erhöhungen des Zolltarifs keine Verbrauchsgegenstände von großer wirthschaftlicher Bedeutung betreffen; dennoch dürfte dieser Entwurf zu einer prinzipiell wichtigen Verhandlung im Reichstage führen. Er wird Anlaß dazu geben, daß die aus den Wahlen des vorigen Jahres hervorgegangene Majorität Stellung zu den zollpolitischen Fragen nimmt. Die letzte Abänderung des Tarifs, wodurch u. A. der Mehlzoll eingeführt wurde, ist noch von dem Reichstage votirt worden, welcher die schutzzöllnerische Reaktion von 1879 beschloß; der neue Reichstag hat zu zollpolitischen Beschlüssen noch keinen Anlaß gehabt, sondern sich in seiner ersten Session auf Reden für und gegen den Tarif von 1879 beschränkt; Herr Windthorst forderte die Gegner desselben höhnisch auf, doch Anträge auf Zollherabsetzungen zu stellen. Ob das anläßlich des vorliegenden Entwurfes der Regierung schon in der bevorstehenden Session geschehen soll, das ist eine noch unentschiedene Frage der Taktik; aber als sicher kann man ansehen, daß bei der Verhandlung über die von der Regierung jetzt vorgeschlagenen Erhöhungen die Kräfte zum ersten Mal seit 1879 wieder ernstlich werden gemessen werden, da diese Erhöhungen größtentheils durchaus auf prinzipiell schutzzöllnerischer Auffassung beruhen. Daß die protektionistische Koalition sich dabei als durch die Neuwahlen erheblich geschwächt herausstellen wird, ist zweifellos, und mindestens als sehr wahrscheinlich darf man es bezeichnen, daß sich keine protektionistische Mehrheit mehr ergeben wird, wenn auch ein Theil der eventuellen Majorität gegen die Regierungsvorschläge sich nur auf den formalen Standpunkt der „ehrlichen Probe" stellen, von diesem aus Erhöhungen des Tarifs abweisen wird. Der moralische Eindruck eines Votums aber, welches jedenfalls bedeuten würde, daß der Glaube an die heilsame Wirkung von Zollerhöhungen schwer erschüttert ist, würde sicherlich über die Bedeutung der Vorlage, um welche es sich handelt, weit hinausreichen. — Die Zeitungs-Plänkelei der letzten Tage über das klerikal-konservative Kompromiß zwischen den offiziösen Organen einer-, den konservativen und ultramontanen andererseits wird von allen Beurtheilern, welche sich nicht durch momentane Zwischenfälle über die wirklich maßgebenden Grundzüge der politischen Lage täuschen lassen, als bedeutungslos für den schließlichen Ausgang dieser Angelegenheit betrachtet. Ohne dabei dem persönlichen Muth der Betheiligten zu nahe treten zu wollen, darf man diese Polemik als ein Seitenstück zu dem berühmten Kampfe zweier Gegner betrachten, deren jeder dem Andern die Besorgniß einzuflößen wünscht welche er trotz tapferen Gebahrens selber empfand; die offiziöse und die klerikale Presse — die konservative ist ja nur der Chor in dieser Komödie — wünscht dem anderen Theil eine heilige Scheu vor der Gefährdung des Kompromisses beizubringen, welche von den Auftraggebern beider Theile selbst sehr beklagt werden würde; die Klerikalen wollen durch ihre demonstrative Tapferkeit die Regierung verhindern, für die endgiltige Zustimmung zum Kompromiß noch einen hohen Preis zu fordern, und der Kanzler wünscht jedenfalls in dieser Beziehung möglichst viel zu erlangen; auf beiden Seiten aber ist der Eifer nur scheinbar ein großer, denn auf beiden weiß man, daß an den Grundlinien des Abkommens doch nichts zu ändern ist: das Tabaksmonopol ist, wenn überhaupt für irgend einen kirchenpolitischen Preis, doch nicht für den jetzt in Frage stehenden zu haben, aber es giebt ja andere Gefälligkeiten, welche das Zentrum erweisen kann und wird. Abgesehen davon, daß es für den Kanzler schon werthvoll ist, wenn die Klerikalen das Monopol auch nur als offene Frage behandeln, so wird die bevorstehende Session in anderen Vorlagen, z. B. dem Krankenkassen- und Unfallversicherungs-Gesetze, Kompensations-Material bringen. — Die heute von verschiedenen hiesigen Blättern aus den „Berl. Polit. Nachr." abgedruckte Mittheilung, daß die Dechend'sche Denkschrift durchaus nicht den Standpunkt der Reichsregierung wiedergebe, bestätigt, was ich Ihnen über die geringe Bedeutung dieses Vorschlags des Bankpräsidenten schrieb; die genannte Korrespondenz erhält sehr häufig Mittheilungen aus den Reichsämtern.

S. C. **San Francisco**, 2. April. Während man in Frankreich darüber beräth, ob der § 1965 des Code Napoleon, welcher Spielschulden für nicht einklagbar erklärt, auch auf Verluste im Börsenspiel anzuwenden sei, haben wir hier in Illinois schon längst ein Gesetz, welches das Börsenspiel ächtet und sogar dem Verlierer das Recht giebt, seine Verluste von dem Gewinner wieder einzuklagen. Unter Börsenspiel sind dabei die sogenannten Differenzgeschäfte zu verstehen, bei welchen weder der Verkäufer die Waare hat, noch der Käufer sie haben will, sondern einfach der Unterschied zwischen dem ausbedungenen Preise und dem am Lieferungstage geltenden Preise ausbezahlt wird. Wenn A an B 10,000 Bushel Weizen, im April zu liefern, zu Doll. 1,25 verkauft, am letzten April aber der Börsenpreis des Weizens Doll. 1,15 ist, so zahlt B an A Doll. 1000; — steht aber der Preis auf Doll. 1,35, so zahlt A an B Doll. 1000. Dabei braucht keiner von beiden je nur ein einziges Weizenkorn besessen, oder zu besitzen gewünscht zu haben. Das Ganze ist eine einfache Wette auf den Preis des Weizens, wie es Wetten auf die Geschwindigkeit vier oder zweibeiniger Renner giebt. Das Gesetz erkennt, wie gesagt, diese Art von Wetten nicht als berechtigte Geschäfte an und gestattet dem Verlierer, seinen Verlust wieder einzuklagen. Geholfen hat freilich bis jetzt diese Erlaubniß nicht viel, da die „Spieler-Ehre" ihr entgegensteht. Gerade wie drüben Offiziere und Studenten ihre nicht einklagbaren Spielschulden, so betrachten unsere Getreide-Spekulanten ihre Differenzen als „Ehrenschulden"; — und dagegen können natürlich die Gerichte nichts machen. Es kam aber noch ein anderer Umstand hinzu, um die Wirksamkeit des Gesetzes zu zerstören. Fast alle Differenzgeschäfte werden nicht unmittelbar zwischen den beiden Spielern, sondern durch eine Mittelsperson, den Makler (commission man), abgemacht. Bei diesem giebt der Spieler seine Aufträge über Kauf oder Verkauf ab und er vermittelt ihm einen Mitspieler, den der andere nicht einmal dem Namen nach zu kennen braucht; an ihn, den Makler, bezahlt auch der Verlierer seine Differenz und er zahlt sie dem Gewinner aus. Es hat nun Richter Moran in Chicago entschieden, daß man auch gegen die Makler die Verluste einklagen kann.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. April.

— **Konzert.** Auf das heute Abend 7 Uhr in der St. Pauli-Kirche stattfindende geistliche Konzert des kgl. Domchors zu Berlin machen wir unser musikliebendes Publikum nochmals aufmerksam.

r. **Im See- und Soolbade Colberg** besteht ein christliches Kurhospital „Siloah" nebst Kinderheilstätte, welches am 20. Mai d. J. für Kurgäste und Pfleglinge eröffnet wird. In dasselbe werden Erwachsene und Kinder jeglicher Konfession aufgenommen. Zur Aufnahme eignen sich besonders skrophulöse Kinder, Augenkranke, sowie solche, welche einer längeren chirurgischen und elektrischen Behandlung in Verbindung mit Soolbädern, endlich Patienten, welche der Ruhe und Pflege außerhalb der eigenen Häuslichkeit in gesunder, stärkender Seeluft bedürfen; ausgeschlossen sind Kranke mit ansteckenden Leiden. Die Wartung der Kranken wird von Diakonissen besorgt; dirigirender Arzt ist Geheimrath Dr. v. Bünau, ordinirender Arzt Stabsarzt Dr. Rohde. Während der Badesaison werden 45 Unbemittelte (Erwachsene und Kinder) völlig unentgeltlich aufgenommen, verpflegt und ärztlich behandelt ꝛc.; die Pfleglinge der Kreise und Kommunen müssen ihren Kursus vom 20. Mai bis 30. Juni, resp. vom 15. August bis Ende September absolviren. Die Pension für eine vierwöchentliche Kurzeit mit voller Verpflegung (ohne Getränke) beträgt in der Station für Erwachsene pro Person in der I. Klasse 150 M., zwei Personen je 120 M.; in der II. Klasse pro Person 90 M., zwei Personen je 75 M.; in der III. Klasse für eine Person 45 M.; in der Station für Kinder in der I. Klasse 60 M., in der II. Klasse 45 M., in der III. Klasse 30 M. Sämmtliche Anmeldungen sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses spätestens 14 Tage vor dem gewünschten Aufnahme-Termin an den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes, Pastor Zander zu Colbergermünde zu richten. Dem Gesuche für die Unbemittelten ist eine Bescheinigung der Ortsbehörde über Alter, Stand, Vermögens- und Familien-Verhältnisse behufs Beurtheilung der Aufnahmebedürftigkeit beizufügen.

r. **Militär-Ersatzgeschäft.** Gestern wurden der Militär-Ersatz-Kommission aus dem III. Polizeirevier 194 Militärpflichtige vorgestellt; davon wurden 71 für brauchbar, 13 für dauernd unbrauchbar erachtet, 22 zur Ersatzreserve I, 4 zur Ersatzreserve II bestimmt, 84 auf 1 Jahr zurückgestellt.

r. **Ueberfahren** wurde gestern Mittags auf der Halbdorfstraße durch eine Droschke ein 9jähriger Knabe und dadurch an der Stirn verletzt, so daß er in die Wohnung seiner Eltern auf der Fischerei gebracht werden mußte.

Landwirthschaftliches.

u. **Rawitsch**, 12. April. [Der Verein für Bienenzucht] hielt gestern im hiesigen Schützenhause eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. An Stelle des aus dem Verein infolge Versetzung ausscheidenden Schriftführers und Rendanten Lehrer Leuschner zu Sarne wurde Lehrer Giering zu Gründorf und als Stellvertreter Lehrer Laube zu Polnisch-Damno gewählt. Die von dem bisherigen Rendanten übergebene Rechnung für das Vereinsjahr 1881/82 weist eine Einnahme von 179 M. und eine Ausgabe von 144 M. nach. Eine aus den Herren Gütervorsteher Fleischer und Kaufmann Sauer bestehende Rechnungs-Revisions-Kommission konstatirte die Richtigkeit derselben. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf eine Aufforderung des Ausschusses des Kongresses deutscher Landwirthe zur Betheiligung an einer Petition an den Reichskanzler, in der um Beschränkung resp. Verbots der Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren gebeten wird. Die Anwesenden erachteten die Angelegenheit als eine dem Vereine fernstehende und lehnten die Betheiligung ab. Der Vorsitzende las hierauf ein Schreiben vom Gymnasiallehrer Kwiatkowski zu Lissa vor, worin derselbe den hiesigen Verein zum Beitritt zu dem von ihm begründeten Provinzial-Bienenvereine auffordert. Auch stellt Herr K. eine Ausstellung im nächsten Jahre in unserer Stadt in Aussicht. Da noch ein zweiter Hauptverein in unserer Provinz besteht, und da die beiden sich gegenseitig anfeinden, so beschloß die Versammlung jene Beitritts-Aufforderung unbeachtet zu lassen. Der hiesige Verein gehört gegenwärtig zum Verbande des schlesischen Hauptvereines, von dem er Subvention und Belehrung erhält. Ein Ausscheiden aus demselben müßte demnach nach den Aeußerungen der Versammlung als ein Undank erklärt werden. Der folgende Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Verloosung von drei Bienenvölkern, 5 Pfund Mittelwänden und 6 Rauchmaschinen. Die Gewinner der Bienenvölker zahlten an die Kasse 2 M. resp. 2,50 M., die der Verloosung zu gute kommen. — Es folgten nun Mittheilungen aus der Praxis der Vereinsmitglieder. Wir theilen daraus Folgendes mit. Der verflossene Winter hat auf die Bienen sehr vortheilhaft gewirkt, denn sie haben wenig Nahrung gebraucht, wodurch dem Imker ein bedeutender Honigvorrath verblieben ist, und außerdem hat die Ansetzung der Brut sehr zeitig begonnen. So hat die italienische Biene damit schon im Januar den Anfang gemacht; die cyprische Biene that dies Ende Februar und Anfang März, dagegen zeigt die deutsche noch jetzt keinen Ansatz von Brut. Ein weiterer Vortheil, der aus dieser frühen Brutentwickelung entsteht, besteht darin, daß die Bienen in Kürze schwarmfähig werden. Der Imker kann in diesem Jahre schon Ende Mai Schwärme erhalten, und die Biene kann sodann rechtzeitig an das Einsammeln des Honigs gehen. Es wurde gerathen, mit der spekulativen Fütterung schon jetzt den Anfang zu machen. Muß eine Nothfütterung stattfinden, so verwende man dazu harten Malzzucker, daneben kann die flüssige Fütterung weiter fortgehen. Die Einwinterung muß jedoch noch beibehalten werden. Ein Mitglied theilte mit, daß es auf seinem Bienenstande Stöcke vorgefunden habe, wo in der dritten, selbst vierten Scheibe von hinten Zellen mit Wasser gefüllt anzutreffen waren. Daneben wäre Honig vorhanden, und das Volk sei ganz gesund. Allgemein wurde dies für eine sonderbare Erscheinung angesehen, wozu die Erklärung fehle. Durch die Einwinterung mit Kandis haben die Mitglieder gute Resultate erzielt. Die Bienen haben denselben verzehrt und den Honig unberührt gelassen. Ein anderes Mitglied theilt mit, wie nach seiner Erfahrung das mit Gelbei versetzte Kandisfutter eine ungemein zahlreiche Brut bewirke. Diese Erfahrung fand auch von anderer Seite Bestätigung. Die jüngeren Vereinsmitglieder wurden auf die Arbeiten aufmerksam gemacht, die Imker im April vornehmen müsse. Es sind dies genaue Feststellung, ob das Volk resp. die Mutter gesund sind, spekulative Fütterung und Reinigung des Stockes. — Schließlich erfolgten noch Auseinandersetzungen über die sogenannte Korb-Bienenzucht und die Ueberführung eines Volkes aus einer Klotzbeute in einen Dzierson'schen Stock.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 14. April. [Renten-Emission.] Wie die „Presse" meldet, wird die Kreditanstalt bereits in den allernächsten Tagen einen großen Theil der neuen Renten-Emission übernehmen, ohne sich an die im Offert-Ausschreiben fixirten Termine zu halten. Dem Institute lägen bereits mehrfache Anträge von Sparkassen wegen Uebernahme großer Posten vor.

— Die Morgenblätter konstatiren den glänzenden Erfolg, welchen der Finanzminister bei der gestrigen Rentenbegebung errungen hat. Selbst die oppositionellen Journale gestehen zu, daß die Finanzleitung alle Ursache habe, mit dem günstigen Resultate zufrieden zu sein.

Vermischtes.

* **Wien**, 8. April. Am 24. d. beginnt der große Ringtheater-Prozeß und gleich nach seiner Beendigung wird sich das wiener Landesgericht wieder mit Angelegenheiten zu befassen haben, die in Zusammenhang mit der schaurigen Katastrophe vom 8. Dezember v. J. stehen. Die Polizei hat nämlich zwei Fälle aufgedeckt, in welchen das Hülfskomite für die beim Ringtheaterbrande Verunglückten auf äußerst freche Weise betrogen wurde, während ein dritter Fall einen Betrugsversuch betrifft. Durch die Aufdeckung

des, von uns bereits berichteten Gertler'schen Betrugs werden dem Hülfsfonds etwa 33,000 fl. Notenrente erspart. Um eine viel kleinere Summe handelt es sich im zweiten Falle. Die Tagelöhnerseheleute Wetschera meldeten am 9. Dezember ihren funfzehnjährigen Sohn Rudolf als vermißt an und wandten sich auch an das Hülfskomite um eine Unterstützung, dabei behauptend, daß sie durch den Tod ihres Sohnes eine wesentliche Beihülfe verloren hätten, indem derselbe ihnen stets die Trinkgelder abgeführt habe, die er in seiner Eigenschaft als Schusterlehrling erhielt. Thatsächlich befand sich jedoch der todtgesagte Bursche in Ungarisch-Hradisch in Mähren in der Lehre und erhielt von seinen Eltern nur den Befehl, daß er nicht mehr nach Wien kommen dürfe und daß er, wenn er einmal Sehnsucht habe, seine Eltern zu sehen, dies schreiben solle, worauf dieselben ihn besuchen würden. In den letzten Tagen wurde auch dieser Schwindel aufgedeckt, der Vater des Knaben namens Thomas Wetschera verhaftet und ein Betrag von 200 fl., der aus der den Eheleuten zutheil gewordenen Unterstützung von 500 fl. herrührte, mit Beschlag belegt. Endlich hatte ein Bahnbeamter auf ähnliche Art eine Unterstützung zu erschwindeln versucht.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 14. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision, welche die durch das Schwurgericht in Köslin wegen Landfriedensbruches aus Anlaß der Exzesse gegen die jüdischen Einwohner in Schievelbein Verurtheilten eingelegt hatten. Die Betreffenden waren zu Gefängniß bis zu 1 Jahr verurtheilt worden.

Wien, 13. April. Wie die „Polit. Korresp." meldet, befand sich bei dem heutigen feierlichen Empfang des Königs von Württemberg durch den Papst der preußische Gesandte v. Schlözer in der Begleitung des Königs.

Rom, 14. April. Der König Humbert hat dem König von Württemberg den Annunciatenorden verliehen.

Der Kardinal Fürst Hohenlohe stattete dem König von Württemberg heute einen Besuch ab.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Kairo von heute hätte der egyptische Ministerrath die Frage bezüglich der Souveränetät über Assab nochmals in Berathung gezogen und die Entschließung gefaßt, die Entscheidung in die Hand der Pforte zu legen.

Rom, 13. April. Der König von Württemberg stattete nach dem Empfang beim Papste heute Nachmittag auch dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Paris, 14. April. Präsident Grévy ist heute Nachmittag hierher zurückgekehrt.

Der interimistische diplomatische Vertreter Deutschlands in Tunis, Dr. Nachtigal, hatte heute eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Freycinet und beabsichtigt morgen nach Tunis abzureisen. Auch General Lambert kehrt morgen nach Tunis zurück.

Die Botschafter Admiral Jaurès und Marquis de Noailles verlassen gleichfalls morgen Paris, um sich auf ihre Posten zu begeben.

London, 14. April. Einer Meldung der „Times" aus Alexandrien vom heutigen Tage zufolge ist die Unzufriedenheit der Bevölkerung und die Insubordination in der Armee im Wachsen begriffen. Die Truppen von Damiette hätten einen Offizier, welcher sich im Arrest befand, wieder frei gemacht.

Belgrad, 14 April. Das „Amtsblatt" veröffentlicht den Wortlaut des Danktelegramms, welches der König anläßlich der seitens der englischen Regierung erfolgten Anerkennung Serbiens als Königreich an die Königin Viktoria gerichtet hat, sowie die Antwort der letzteren, welche in herzlichem Tone gehalten ist.

Bukarest, 13. April. Der „Romanul" sagt in einem Artikel über die Donaufrage, daß die rumänische Regierung an dem Standpunkte festhalte, der in der Thronrede des Königs angegeben sei. Rumänien werde sich durch keinerlei Drohungen einschüchtern lassen; es könne durch Gewalt bezwungen werden, es werde aber nicht aus Furcht einen Selbstmord begehen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 14. April, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad
Mullaghmore	738	ONO 5	bedeckt	8
Aberdeen	743	ONO 8	Regen [1]	4
Christiansund	753	O 3	wolkig	0
Kopenhagen	752	SO 6	bedeckt	2
Stockholm	755	NW 8	wolkenlos	—0
Haparanda	750	S 2	halb bedeckt	—6
Petersburg	750	NNW 1	Schnee	—2
Moskau	—			
Cork, Queenst.	739	SW 6	wolkig [2]	11
Brest	747	W 4	bedeckt [3]	10
Helder	742	SSW 5	bedeckt	9
Sylt	746	OSO 5	Regen	3
Hamburg	747	OSO 2	bedeckt [4]	4
Swinemünde	751	OSO 3	bedeckt [5]	2
Neufahrwasser	755	OSO 2	heiter [6]	9
Memel	755	still	halb bedeckt [7]	3
Paris	—			
Münster	747	WSW 7	halb bedeckt [8]	10
Karlsruhe	752	SW 1	wolkig	13
Wiesbaden	750	SW 2	bedeckt [9]	11
München	756	W 5	bedeckt	9
Leipzig	749	S 3	wolkig [10]	11
Berlin	749	SSO 1	Regen	5
Wien	755	still	bedeckt	3
Breslau	752	SO 2	bedeckt	6
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	760	still	bedeckt	11

[1] Seegang sehr hoch. [2] Grobe See. [3] Seegang hoch. [4] Früh regnerisch. [5] Nachmittags Schnee. [6] Nachtfrost. [7] Seegang leicht, Nachts Reif. [8] Nachts Regen. [9] Nachts Regen. [10] Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von Irland nahte, liegt jetzt über den britischen Inseln, seinen Einfluß ostwärts über Zentral-Europa hinaus erstreckend, wo jetzt allenthalben trübes Wetter mit häufigen Niederschlägen eingetreten ist. Ueber der Westhälfte Deutschlands sind westliche und südliche Winde entschieden vorherrschend geworden, welche die Temperatur erheblich zum Steigen gebracht haben. An der südlichen Ostsee dagegen und im östlichen Deutschland wehen östliche Winde bei wenig veränderter oder sinkender Temperatur, indessen ist auch hier bei weiterer Ausbreitung der westlichen Luftströmung rasche Erwärmung zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
14. Nachm. 2	743,2	SO mäßig	bed. Reg. [1]	+ 7,7
14. Abnds. 10	742,4	SO schwach	heiter	+ 7,1
15. Morgs. 6	741,5	S schwach	heiter Nebel	+ 4,7

[1] Regenhöhe: 0,7 mm.
Am 14. Wärme-Maximum +11°2 Celf.
„ „ Wärme-Minimum + 1°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. April Morgens 0,72 Meter.
„ „ 14. „ Mittags 0,72 „
„ „ 15 „ Morgens 0,72 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. April. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,46. Pariser do. 80,92. Wiener do. 170,10, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100½. K.-M.-Pr.-Anth. 128$\frac{11}{16}$. Reichsanl. 101⅜. Reichsbank 148½. Darmstb. 160⅞. Meininger B. 91. Oest.-ung. Bk. 697,50. Kreditaktien 285⅜. Silberrente 66, Papierrente 65 Goldrente 80⅜. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 327,50. Ung. Staatsl. 229,50. do. Ostb.-Obl. II. 95 Böhm. Westbahn 264½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 179¼. Galizier 266⅜. Franzosen 278½ Lombarden 123¼ Italiener 90¼. 1877er Russen 87⅜. 1880er Russen 71½. II. Orientanl. 57½. Zentr.-Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅜. Wiener Bankverein —, ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Oberschlesische —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 285¼, Franzosen 277½, Galizier 266, Lombarden 122¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 14. April. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 285⅜, Franzosen 277¾, Lombarden 122¾, Galizier 266¼, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. —, 1867er Russen —. Fest.

Wien, 14. April. (Schluß-Course.) Die Begebung der Rente an die Kreditanstalts-Gruppe animirte. Oesterreichische und ungarische Kreditaktien, sowie Renten lebhaft, Bahnen fest, Lombarden steigend, Valuta steif.

Papierrente 76,60 Silberrente 77,20. Oesterr. Goldrente 94,40. 6-proz. ungarische Goldrente 119,80 4-proz. ung. Goldrente 89,45, 5-proz. ung. Papierrente 88,00, 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 179,70. Ungar. Prämienl. 118,50. Kreditaktien 336,25. Franzosen 325,75. Lombarden 145,00. Galizier 312,75. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 155,70. Nordwestbahn 209,50. Elisabethbahn 210,70. Nordbahn 2590,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 124,70. Anglo-Austr. 130,00. Wiener Bankverein 118,25. Ungar. Kredit 328,00. Deutsche Plätze 58,75. Londoner Wechsel 120,30. Pariser do. 47,60, Amsterdamer do. 99,50 Napoleons 9,52½. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,77½ Russische Banknoten 1,21¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 218,00, ungarische Papierrente —,—, ungar. Goldrente —,—, Buschtierader B. 175,00. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 14. April. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 330,50, österr. Kreditaktien 335,80, Franzosen 325,75, Lombarden 144,75, Galizier 313,00, Anglo-Austr. —, österr. Papierrente 76,67½, do. Goldrente 94,65, Marknoten 58,80, Napoleons 9,52½, Bankverein —,—, Elbthal 218,00, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 89,40, 6prozentige ungarische Goldrente 119,90, Nordwestbahn 209,25. Fest.

Paris, 13. April. Boulevard-Verkehr. 3prozent. Rente 84,07½, Anleihe von 1872 118,17½, Italiener —,—, österr. Goldrente —,—, Türken 12,90, Türkenloose —,—, Spanier inter. ——, do. extér. 27$\frac{13}{16}$, ungar. Goldrente —,—, Egypter 356,00, 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —,—, Franzosen —,—. Lombarden —,—. Ruhig.

Paris, 14. April. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 84,17½, 3proz. Rente 84,00. Anleihe de 1872 118,15, Italien. 5proz. Rente 90,20, Oesterr. Goldrente —, 6pr. ungar. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 76$\frac{3}{16}$, 5proz. Russen de 1877 —. Franzosen 690,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 313,75, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 12,97½, Türkenloose 56,00. III. Orientanleihe —,—.

Credit mobilier —,—, Spanier exter. 27⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2597,00, Banque ottomane 790,00, Union gen. —, Credit foncier 1645,00 Egypter 356,00, Banque de Paris 1210,00, Banque d'escompte 620,00 Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,25, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Banque de Lyon et de la Loire —,—.

Florenz, 14 April. 5pCt. Italien. Rente 92,64, Gold 20,71.

Petersburg, 14. April. Wechsel auf London 24$\frac{5}{16}$, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

London, 14. April. Fest. Consols 101$\frac{11}{16}$, Italien. 5pr. Rente 89⅜, Lombard. 12½, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 85 5proz. Russen de 1873 86⅜, 5proz. Türken de 1865 12⅜ 3½proz. fundirte Amerikaner 104, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 75½, Oesterr. Goldrente —, Spanier 27⅞, Egypter 70⅜, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont 2⅜ pCt. Silber —.

Newyork, 13. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 3½proz. fundirte Anleihe 102, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅞. Erie-Bahn 34⅞, Zentral-Pacific 115½, Newyork Zentralbahn 127⅜, Chicago-Eisenbahn 137½.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 22,20, pr. Mai 22,05, Juli 21,50, per November 20,65. Roggen loco 19,50, pr. Mai 15,50, per Juli 15,50, November 15,15. Hafer loco 16,25. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 29,10, Oktober 29,20.

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 213,00 Br., 212,00 Gd., per Juli-Aug. 205,00 Br., 204,00 Gd. Roggen per April-Mai 152,00 Br., 151,00 Gd., per Juli-Aug. 147,00 Br., 146,00 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loco 57,00, per Mai 57,00. Spiritus matt, per April 37¼ Br., per Mai-Juni 37½ Br., per Juli-August 38½ Br., per Aug.-Sept. 39¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,20 Br., 7,15 Gd., per April 7,20 Gd., per August-September 7,80 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 14. April. Petroleum. (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loco 7,10 Br., per Mai 7,15 Br., per Juni 7,25 Br., pr. Juli 7,40 Br., pr. August-Dezember 7,75 Br.

Wien, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,25 G., 12,27 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,07 Gd., 8,10 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,40 Gd., 7,42 Br.

Pest, 14. April. Produktenmarkt. Weizen loco schwache Kauflust, auf Termine ruhig, pr. Frühjahr 11,98 Gd., 12,00 Br., pr. Herbst 10,54 Gd., 10,57 Br. — Hafer pr. Frühjahr 7,80 Gd., 7,90 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,07 Gd., 7,09 Br. — Kohlraps pr. August-September 13¼. — Wetter: Schön.

Paris, 14. April. Rohzucker 88° loco behpt., 60,00 a 60,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 67,50, pr. Mai 68,00, per Mai-August 68,87.

Paris, 14. April. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 29,90, per Mai 29,90, per Mai-August 29,40, per Juli-August 28,80. Roggen ruhig, per April 19,25, per Juli-August 19,00. Mehl 9 Marques ruhig, per April 62,80, per Mai 63,00, per Mai-August 62,75, per Juli-August 62,50. — Rüböl ruhig, per April 70,50, per Mai 70,75, per Mai-August 71,75, September-Dezember 74,00. Spiritus ruhig, per April 59,00, per Mai 59,75, per Mai-August 61,00, per September-Dezember 57,50. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 14. April. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, pr. August 70,00. Weizen loco 15,50. Roggen loco 10,40, Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,50. — Wetter: Kalt.

London, 14. April. Havannazucker Nr. 12 25. Fest.

London, 14. April. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Nachtsturm.

London, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 54,220, Gerste 240, Hafer 16,040 Qrts.

Fremder Weizen gefragter, Preise anziehend, angekommene Ladungen fest, Mehl stetig, ordinärer Hafer ¼ Sh. theurer.

Liverpool, 14. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 20,000 B., davon 18,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 14. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6$\frac{23}{32}$, Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{51}{64}$, Juli-August-Lieferung 6$\frac{55}{64}$, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{51}{64}$.

Glasgow, 14. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 7 d.

Amsterdam, 14. April. Bancazinn 59.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Mai 311, pr. Nov. 295. Roggen loco loko flau, auf Termine unverändert, pr. Mai 176, Oktober 177. Rüböl loko 32, per Mai 31⅜, per Herbst 32¼.

Antwerpen, 14. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., per Mai 17½ Br., per Juni 17¾ Br., per Septbr.-Dezbr. 19¾ Br. Fest.

Newyork, 13. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12$\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 80 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 44¼ C. do. per April 1 D. 43¼ C., do pr. Mai 1 D. 44½ C., do. pr. Juni 1 D. 41¾ C. Mais (old mixed) 86 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 9¾. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{1}{16}$, do. Fairbanks 11⅜, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{1}{16}$. Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht ¼. Fracht für Getreide nach Liverpool —

Newyork, 13. April. Visible Supply an Weizen 11,800,000 Bushel, do. do. an Mais 9,000,000 Bushel.

Bromberg, 14. April. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen fest, hochbunt und glasig 210—220 Mark, hellbunt 195—208 M. — Roggen unveränd., loko inländischer 153—155 M. — Gerste, feine Brauwaare 145—155 M., große und kleine Müllergerste 135—145 Mark. — Hafer loko 140—150 Mark. — Erbsen Kochwaare 170—190 Mk., Futterwaare 145—150 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 41,00—41,50 M. — Rubelcours 205,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 14. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 90	21 60	21 10	20 30	19 10
dto. gelber		21 70	21 50	21 20	20 90	20 10	19 —
Roggen,		16 10	15 80	15 60	15 30	14 90	14 60
Gerste,		15 60	14 60	13 30	12 80	12 10	11 40
Hafer,		14 90	14 50	14 —	13 40	12 70	12 50
Erbsen		18 —	17 60	17 —	16 —	15 50	14 90

Kartoffeln, per 50 Klgr. 2,00—2,50—3,00 M., per 100 Klgr. 4,00—5,00—6,00 M., per 2. Liter 0,08—0,10—0,12 M., — Heu, per 50, Klgr. 3,60—3,80 M. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 32—33 M

Breslau, 14. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat, rothe, ohne Umsatz, alte, ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, hochfein 37—40 Mark, neu ordinär 35—38, mittel 39—44, fein 45—50, neue hochfein 51—58 M., weiße geschäftslos, ord. 30—36, mittel 38—48, fein 50—60, hochfein 62—74 Mark. — Roggen: (per 2000 Pfund.) unverändert. Gek. — Ctr. Abgelaufene Kündigungs.-Scheine per April 153 Geld, per April-Mai 153,00 Geld, per Mai-Juni 154 bezahlt, per Juni-Juli 155,00 Geld, per September-Oktober 152 Brief. — Weizen. Gek. — Centner, per April 216 Br. — Hafer. Gekündigt — Ctr., per April 131 Gd., per April-Mai 131 Gd., per Mai-Juni 133 Br., per Juni-Juli 134 Br. — Raps: Gekündigt. — Centner, per April 268 Br. — Rüböl geschäftslos. Gek. — Ctr. loko 56,50 Br., per April 55,50 Br., per April-Mai 55,50 Br., per Mai-Juni 55,50 Brief, per September-Oktober 56 Brief, per Oktober-November 56,25 Br. Spiritus wenig veränd. Gek. 55,000 Liter, per April 44—44,50 bez., per April-Mai 45,10 Gd., per Mai-Juni 45,20 Gd., per Juni-Juli 45,80 Gd., per Juli-August 46,60 Gd., per August-September 47 Br., per September-Oktober 47 Br., per Oktober-November 46,50 Gd. Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. April. Wind: NW. Wetter: Naß.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—233 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark, ab Bahn, per April 227½ Mark bezahlt, per April-Mai 227½ bezahlt, per Mai-Juni 219—218½ bezahlt, per Juni-Juli 218—217½ bezahlt, per Juli-August 212 bezahlt, per September-Oktober 207½ bezahlt. — Gekündigt 2000 Zentner. — Regulirungspreis 227½ Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 148 bis 166 Mark nach Qualität gefordert, inländischer 158—164½ Mark ab Bahn bezahlt, exqu. do. — M. p. Bahn bezahlt, def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer, polnischer u. galizischer 148—154 M. ab Bahn bezahlt, per April 155—157 bezahlt, per April-Mai 155—157 bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 154½—156 bezahlt, per Juni-Juli 154—155 bezahlt, per Juli-August 152½—153½ bezahlt, per September-Oktober 152—153 bezahlt. Gekündigt 17000 Ztnr. Regulirungspreis 156 M. — Gerste per 1000 Kilo loko 129—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 170 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 127 bis 142 bezahlt, ost- und westpreußischer 137 bis 150 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 127 bis 145 bezahlt, schlesischer 141 bis 155 bezahlt, f. do. 157—161 bezahlt, böhmischer 141—155 bezahlt, f. do. 157—161 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab Bahn bez., per April 132½—132—132½ bez., per April-Mai 132½—132 bis 132½ bez. per Mai-Juni 133—132¾—133 bez, per Juni-Juli 134½ per Juli-August] 135½ Mark. Gekündigt 5000 Zentner. Regulirungspreis 132½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 160 bis 200 Mark, Futterwaare 142 bis 158 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 143—155 nach Qualität gefordert, per April — M., per April-Mai 141—142½ bez., per Mai-Juni 138½—139½ bez., per Juni-Juli 138 Gd., per September-Oktober 138 Mk. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,00 bis 29,50 Mark, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50 bis 26,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 23,50 bis 22,50 Mark, 0/1: 22,00 bis 21,00 Mark, per April 21,80 bis 21,95 bezahlt, per April-Mai 21,75—21,90 bezahlt, per Mai-Juni 21,65—21,80 bezahlt, per Juni-Juli 21,55—21,70 bezahlt, per Juli-August 21,45—21,60 bezahlt, per September-Oktober 21,35—21,45 bezahlt. — Gekündigt 500 Zentner. — Regulirungspreis 21,85 Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo — M., Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,3 M., loko mit Faß 55,5 Mark, per April 55,7 bezahlt, per April-Mai 55,7 bezahlt, per Mai-Juni 55,7 bezahlt, Juni-Juli 55,8 M., per September-Oktober 56,0 bez. Gekündigt 1000 Ztnr. Regulirungspreis 55,7 Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — M. — Petroleum per 100 Kilo loko 23,5 Mark, per April 23,0 Mark, per April-Mai 22,8 bezahlt, per Mai-Juni — bezahlt, per September-Oktober 24,0—23,9 bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 44,2 bezahlt, mit Faß — bezzahlt, per April 46,2—46,5 bezahlt, per April-Mai 46,2—46,5 bezahlt, per Mai — bezahlt, per Mai-Juni 46,4—46,6 bezahlt, per Juni — bezahlt, per Juni-Juli 47,2—47,4 bezahlt, per Juli-August 48,1—48,3 bezahlt, August-September 48,5—48,8 bezahlt, per September-Oktober 48,6—48,7 bezahlt. — Gekündigt 210,000 Liter. Regulirungspreis 46,4 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 14. April. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 5 Gr. R. Barometer 28. Wind: SO.

Weizen matte, per 1000 Kilo loko gelber 210 bis 220 Mark, weißer 212—221 Mark, geringer 185—190 Mark, per April-Mai 222 M. bezahlt, per Mai-Juni 219,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 219 M. bez., per Juli-August 214—213,5 M. bez., per September-Oktober 209,5—209 M. bezahlt. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 152—155 M., ord. Russischer —, per April-Mai 154 M. bez., per Mai-Juni 153 M. bez., per Juni-Juli 152—152,5 M. bez., per Juli-August 151,5 bez., per September-Oktober 150,5—151 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pomm. 128—135 M., do. ordinärer 120 bis 125 M., feiner bis 145 M. bez., Russ. 120—130 M. — Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai —, per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 258 M. bez. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., Anmeld. — M. bez., per April-Mai 56 M. bez., Mai-Juni — M. bez., per September-Oktober 56 Mark Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez.

Spiritus behauptet, per 10.000 Liter-pCt. loko ohne Faß 42,5 M. bez., mit Faß — M., per April —, per April-Mai 45 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 45,4 M. bez., per Juni-Juli 46 M. Br. u, Gd., per Juli-August 46,8 M. bez. 46,7 M. Br. u. Gd., per August-September 47,5 M. bez., per September-Oktober —. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen, — Zentner Rübsen, — Zentner Rüböl, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 222,0 M., Roggen 154 M., Rübsen — M., Rüböl 56, Spiritus 45 Mark. — Petroleum loko 7,3 M. transf. bezahlt, alte Usanze — M. tr. bez., per September-Oktober — M. transf. bez. Regulirungspreis 7,3 Mk. tr. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 14. April. Auch die heutige Geschäftsentwickelung wirkte ganz besonders bewegend. Die Nachricht, daß gestern der unter Leitung der österreichischen Kreditanstalt zusammengetretenen Gruppe der Zuschlag behufs Uebernahme der in nächster Zeit neu zur Ausgabe gelangenden österreichischen Papierrente seitens der österreichischen Regierung ertheilt worden ist, Die Nachricht gewann um so mehr noch an Bedeutung, als ja gleichzeitig gemeldet war, daß der Kreditanstalt der Zuschlag ertheilt wurde, obgleich sie gerade die höchste Forderung gestellt hatte. Natürlich kam dies in erster Linie dem Kurse der Kredit-Aktien zu gute und da derselbe bereits von der wiener Abendbörse mit einer Steigerung von 7 Gulden gemeldet war, so war auch hier eine entsprechende Erhöhung der Notiz die Folge, obgleich die hiesige Spekulation sich in den letzten Tagen wieder den Kredit-Aktien etwas entfremdet hatte. Franzosen verhielten sich im allgemeinen ruhiger; dagegen fanden heute Lombarden regere Beachtung, die eine nicht ganz unbedeutende Kurserhöhung durchsetzen konnten. Andere österreichische Bahnaktien blieben eher vernachlässigt und Galizier zeichneten sich durch Festigkeit und höhere Notiz aus. Einheimische Bahn-Aktien zeigten im Ganzen eine sehr feste Physiognomie und waren namentlich Ostpreußen, Marienburger und Aachen-Mastrichter in lebhaftem Verkehr. Bankaktien verhielten sich ziemlich ruhig, bekundeten aber ebenso wie die Industriepapiere eine sehr feste Haltung. Montanwerthe vermochten mehrfach in den Kursen anzuziehen. Ein animirteres Geschäft entwickelte sich in den ausländischen Staats-Anleihen, von denen vorzugsweise österreichische und ungarische Renten beliebt und steigend waren. — Per Ultimo April notiren: Franzosen 555—554—557,50, Lombarden 243—242,50—250—247,50—248, Kreditaktien 570—572,50 bis 571,50, Wiener Bank-Verein 206—204, Darmstädter Bank 160,25 bis 161,40—160,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 207,50—208,90 bis 208,25, Deutsche Bank 156,75—156,90, Dortmunder Union 94,75 bis 94,25, Laurahütte 114,10—114,40. — Der Schluß war fest. — Privatdiskont 3⅜ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 14. April 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	104,50 bzG
do. neue 1876	4	101,50 G
Staats-Anleihe	4	101,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,75 bz
do. do.	3½	95,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,30 B
do.	4½	104,40 G
Landsch. Central	4	101,00 B
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do. neue	3½	91,00 bz
do.	3	101,30 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,00 bz
do.	4	100,40 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,80 bzG
do.	4	100,60 G
do. I. B.	4	100,40 B
do. II. Serie	4½	103,80 B
Neuldsch. II. Serie	4	100,40 B
do. do.	4½	103,80 B
Posensche, neue	4	100,30 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,00 bz
do.	4	100,60 bzG
do.	4½	101,80 bz
Schlesische altl.	3½	93,10 G
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,60 bz
Pommersche	4	100,60 G
Posensche	4	100,80 bz
Preußische	4	100,60 G
Rhein- u. Westfäl.	4	100,80 B
Sächsische	4	101,00 B
Schlesische	4	101,00 B
20-Frankstücke		16,22 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1395,00 G
Engl. Banknoten		20,38 bzG
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,05 bzG
Oesterr. Banknot.		170,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,15 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,25 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,90 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	308,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,60 B
do. 35 fl. Oblig.	—	212,20 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,00 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,60 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,00 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,40 bz
do. II Abth.	5	117,90 bzB
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	187,00 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	
Meininger Loose	—	27,25 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,00 bz
Oldenburger Loose	3	150,00 B
D.-G.-C.-B-Pf. 110	5	109,00 G
do. do.	4	95,90 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 bz
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,90 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 B
do. II. IV. 110	5	102,80 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	112,50 G
do. do. 110	4½	108,00 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	104,50 bz
do. do. rückz. 100	4½	103,00 bz
do (1872 u. 74)	4	99,10 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 G
do. II. rkz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,10 G
do. do.	4½	105,90 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,50 G
do. do.	4½	102,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	111,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	126,40 bzB
Oesterr. Goldrente	4	80,50 bzG
do. Pap.-Rente	4½	65,10 G
do. Silber-Rente	4½	66,00 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	342,50 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,75 bz
do. do. v. 1864	—	324,00 B
Ungar. Goldrente	6	101,90 bzG
do. St.-Eisb. Akt.	5	95,40 bzB
do. Loose	—	231,00 bzB
Italienische Rente	5	90,10 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	72,10 G
do. Boden-Credit	5	82,20 bzG
do Engl. A. 1822	5	84,50 B
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,50 bzB
do. do. 1872	5	86,50 bzB
do. do. 1875	4½	77,10 bz
do. do. 1877	5	89,50 bz
do. do. 1880	4	71,60 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	142,25 bz
do. do. v. 1866	5	138,00 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	82,50 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,30 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,70 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,10 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,50 bz
Petersb. 100 R. 8 W.	206,00 bz
do. 100 R. 3 M.	204,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	206,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 5, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	117,10 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,25 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	74,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	113,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	
Breslauer Disk.-Bk.	4	90,50 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	85,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	95,25 bzG
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	160,40 bzG
do. Zettelbank	4	108,00 G
Dessauer Creditb.	4	103,00 B
do. Landesbank	4	118,50 B
Deutsche Bank	4	156,30 bz
do. Genossensch.	4	130,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	88,00 bzG
do. Reichsbank.	4½	
Disconto-Comm.	4	208,90 bz
Geraer Bank	4	97,75 bzB
do. Handelsb.	4	91,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	121,00 B
do. Grundkredb.	4	88,00 B
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	93,75 G
Leipziger Creditb.	4	158,25 G
do. Discontob.	4	113,60 bzG
Magdeb. Privatb.	4	115,75 bz
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	94,75 G
Meining. Creditbk.	4	90,75 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	91,40 B
Norddeutsche Bank	4	169,50 bzG
Nordd. Grundkredit	4	47,75 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	97,50 G
Posen. Landwirthsch	4	75,00 G
Posener Prov.-Bank	.	122,00 G
Posener Spritaktien	4	63,10 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,25 bzG
do. Centralbdn.	4	121,00 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	83,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 bzB
Sächsische Bank	4	122,60 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	86,50 G
Schles. Bankverein	4	109,10 bzG
Südd. Bodenkredit	4	130,00 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugel.	4	61,25 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	58,00 bzG
Dortmunder Union	4	11,50 G
Egells Masch.-Akt.	4	12,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	32,00 bzB
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	80,75 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	87,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	82,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 B
Lauchhammer	4	26,00 bzG
Laurahütte	4	114,00 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	35,50 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	110,50 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	47,00 B
Menden u. Schw. B.	4	65,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	.	47,60 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	89,00 bz
Phönix B.-A. Lit. A	4	82,75 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	34,00 B
Redenhütte cons.	4	91,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	69,25 bzB
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,00 G
Unter den Linden	4	12,75 G
Wöhlert Maschinen	4	16,75 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	52,25 bz
Altona-Kiel	4	208,00 bz
Bergisch-Märkische	4	
Berlin-Anhalt	4	150,90 bz
Berlin-Dresden	4	17,75 bzG
Berlin-Görlitz	4	
Berlin-Hamburg	4	334,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	98,00 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	20,10 bzG
Märkisch-Posener	4	
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,75 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	246,80 bz
do. Lit. B.	3½	190,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	67,25 bz
Rechte Oderuferb.	4	175,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	
Stargard-Posen	4½	103,20 bzB
Thüringische	4	
do. Lit. B. v. St. gar.	4	
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	
Ludwigsh.-Bexbach	4	203,30 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	49,75 bzG
Albrechtsbahn	5	35,00 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	142,75 bz
Aussig-Teplitz	4	260,10 bzG
Böhm. Westbahn	5	132,50 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	143,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	90,25 B
Kais. Franz Joseph	5	82,60 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,40 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	
Kaschau-Oderberg	4	62,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,25 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	
do. Litt. B. Elb.	4	356,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	66,50 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,60 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	61,50 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	129,25 bz
do. Südwestbahn	5	60,60 G
Schweizer Unionb.	4	43,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	30,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	134,25 bzB
Warschau-Wien	4	228,90 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	44,80 bzG
Berlin-Görlitzer	5	
Halle-Sorau-Gub.	5	83,90 bzG
Märkisch-Posen	5	
Marienb.-Mlawka	5	108,75 bzG
Münster-Enschede	5	22,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	97,00 bzB
Oberlausitzer	5	56,70 bzG
Oels-Gnesen	5	53,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	100,25 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,75 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	172,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	74,30 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	39,30 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,30 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,80 G
do. C. do. abg.	5	126,75 bzG
Münster-Hamm	4	100,25 B
Niederschl.-Märk.	4	100,80 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	162,90 bzB
do. neue 4proc.	5	161,50 bzB
do. Lit. B. gar.	4	100,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,75 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,75 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,50 B
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	104,30 bzB
do. VII	4½	103,00 G
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II	4	
do. do. III	4½	102,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,90 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	102,50 B
do. do. II.	4½	
do. do. III	4	102,50 B
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 B
do. B.	4½	103,00 B
do. Litt. C.	4½	103,00 G
Berlin-Görlitz	4½	102,90 bzG
do. do. Litt. B.	4½	102,90 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	100,60 bzB
do. do. II.	4	100,60 bzB
do. do. III	4½	103,25 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	100,80 bzG
do. do. D.	4½	103,80 bz
do. do. E.	4½	103,10 G
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II.	4	100,80 G
do. do. III	4	100,80 G
do. IV. v. St. g.	4	100,80 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	103,00 bzB
do. do. Litt. H	4½	103,00 B
do. do. Litt. I.	4½	103,00 B
do. do. 1876	5	105,80 B
Cöln-Minden IV.	4	100,50 G
do. do. V.	4	100,50 G
do. do. VI.	4½	103,00 B
Halle-Sorau-Guben	4½	103,60 bz
do. do. C.	4½	103,60 bz
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,20 bz
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,90 B
do. do.	5	106,00 bzB
Magd.-Halberstadt	4½	102,90 bzG
do. do. de 1861	4½	102,90 bzG
do. do. de 1873	4½	102,90 bzG
do. Leipz. A.	4½	104,80 B
do. do. B.	4	100,60 B
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,50 G
do. do. III conv.	4	100,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	94,00 B
do. F.	4½	103,70 G
do. G.	4½	103,70 G
do. H.	4½	103,70 bzG
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	103,70 G
Brieg-Neiße	4½	102,75 bz
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,60 G
do. Litt. B.	4½	102,60 G
do. Litt. C.	4½	102,60 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,60 bzG
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,20 B
do. v. 1862, 64	4½	103,20 bz
do. v. 1865	4½	103,20 bz
do. 1869, 71, 73	4½	103,20 bz
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,70 bzB
do. II. do.	4½	103,70 bzB
Schleswiger	4½	102,50 bz
Thüringer I.	4	100,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,25 G
do. IV.	4½	103,25 bz
do. V.	4½	
do. VI.	4½	103,25 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,50 bzG
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,25 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	79,20 bzG
do. II.	5	84,50 G
do. III.	5	81,20 G
do. IV.	5	80,80 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	50,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	382,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	359,60 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,10 G
do. II. Em.	5	105,10 G
Oesterr. Nordwest.	5	87,80 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,00 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,00 G
do. do. 1869	5	84,90 bz
do. do. 1872	5	84,75 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	93,25 G
Reichenb.-Pardubitz	5	84,90 G
Südösterr. (Lomb.)	3	283,00 bzG
do. do. neue	3	283,25 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,00 bzG
Brest-Grajewo	5	88,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	91,40 bzG
Jelez-Orel, gar.	5	92,50 G
Koslow-Woron. gar	5	96,10 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	82,40 bz
Kursk-Chark. gar.	5	93,25 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	
Kursk-Kiew, gar.	5	98,75 bz
Losowo-Sewast.	5	77,60 G
Mosko-Rjäsan, g.	5	101,50 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	94,40 bz
Schuja-Iwanow.	5	93,00 B
Warsch.-Teresp., g.	5	94,75 bz
do. kleine, g.	5	94,80 bzG
Warschau-Wien II.	5	102,60 G
do. III.	5	102,50 G
do. IV.	5	102,50 G
Zarskoe-Selo	5	60,20 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.